

tion einer neuen Naturliebe und einer Öffnung zum Mitmenschen hin aus einer mystisch gewonnenen Gottverbundenheit heraus – Baden nennt es franziskanisches Lebensgefühl – liegt die Aktualität und Brisanz dieser Darlegungen. Die Frage, ob und wie eine solche Mystik für den in die Geschäfte der Welt verstrickten Zeitgenossen möglich ist, wird allerdings nicht in allem überzeugend beantwortet.

M. Hugoth

FREIMUTH, Heinz-Gert: *Gotteserfahrung in der Musik*. Reihe: Christliche Lebenshilfe. Zürich, Einsiedeln, Köln 1983: Benziger Verlag. 160 S., kt., DM 16,80.

Hinter dem Titel „Gotteserfahrung in der Musik“ mag manch einer eine Anleitung zu solcher Erfahrung vermuten. Heinz-Gert Freimuth, Domchordirektor am Dom in Münster, geht es aber in seiner Darlegung um ein Zweifaches: so beschreibt er in einem ersten Teil, was es heißt, „Aktiv Musik (zu) hören“, indem er bewußt macht, was ‚hören‘ voraussetzt bzw. bewirkt, woraufhin er dann auf die Elemente der Musik (Rhythmus, Melodie, Harmonie, Klangbild) als Medium zwischen Komponist und Hörer zu sprechen kommt. In einem zweiten Teil wird das im ersten Teil Gesagte anhand 16 verschiedener Werke der Musikkultur exemplifiziert. Der Bogen spannt sich vom Gregorianischen Choral über Hassler, Bach und Mozart bis zu Johannes Brahms. Ein Ziel der Werkinterpretationen ist es, das Werk auf seinen ‚Sitz im Leben‘ des Künstlers zu befragen, die persönliche Auseinandersetzung und damit auch das jeweilige Glaubenszeugnis sichtbar werden zu lassen.

Dem Anliegen, in seinem Buch „Hinweise und Hörhilfen für den musikalisch interessierten Laien“ zu geben, kommt Heinz-Gert Freimuth nach. Hilfreich ist auch, daß er im Anhang Schallplattenaufnahmen zu den besprochenen Werken aufführt. Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik wird leider jedoch auch in diesem Beitrag weder geleistet noch gesucht. Fr. Gierlich

SUDBRACK, Josef: *Auf Gott hin ausgespannt*. Der Weg des Meditierens. Freiburg 1983: Herder Verlag. 210 S., kt., DM 24,80.

Der Autor ist durch seine zahlreichen Veröffentlichungen auf dem Gebiet christlicher Mystik, Spiritualität und Meditation bekannt. In seinem neuen Buch bietet er ein Mosaik dessen, was christliche Meditation in den verschiedenen Dimensionen bedeutet. Auch wenn das Gesamtwerk seinen Charakter einer Aufsatzsammlung nicht verschweigt, ist dennoch durch geschickte Überarbeitung der 15 Einzelbeiträge (aus den Jahren 1971–1982) ein geschlossenes Ganzes entstanden, das im ersten Teil stärker theoretisch ausgerichtet ist, während im zweiten zum Vollzug von Meditation hingeführt wird (Biblisches Meditieren, Leiberfahrung). Zwei Grundanliegen bleiben dabei grundlegend gewahrt: Das Hören auf den reichen Erfahrungsschatz christlicher Mystik sowie die ganzheitliche Auffassung von Meditation.

G. Gnant

JOSSUA, Jean-Pierre: *Ein Mensch sucht Gott*. Köln, Einsiedeln 1983: Benziger Verlag. 144 S., kt., DM 24,-.

In diesem Buch gibt ein gläubiger Theologe Zeugnis von seiner Suche nach Gott. Er hat sich zwar für ihn entschieden, sich in seinen Dienst gestellt; doch wird Gott ihm immer wieder zur Frage, zum quälenden und zugleich faszinierenden Rätsel. Mit diesem Gott hält der Autor Zwiesprache, mühsam oft, dann wieder erleichtert und hoffnungsfroh. Manchmal wirkt die Rede künstlich, das Sucher-Sein dramatisiert. Dennoch: der Leser wird sich in manchem wiederfinden, vielleicht sich neu nach seinem eigenen Verhältnis zu Gott befragen.

RINGSEISEN, Paul: *Auf Gottes Klopfzeichen hören*. Besinnung und Ermutigung. München 1982: Don-Bosco-Verlag. 148 S., kt., DM 22,80.

Der Autor, seit langem tätig in der Meditations- und Exerzitienarbeit, legt eine Reihe von Betrachtungen vor, die aufwecken und Mut machen wollen „zu einem wacheren, aufmerksameren, im ur-